

Das ist der grösste Brocken seit vielen Jahren

Pfäffikon Knapp 18,6 Millionen Franken: So viel soll die Realisierung des Oberstufenschulzentrums Pfaffberg kosten. Die Pfäffiker haben zum Vorhaben einige Fragen gehabt.

Christian Brändli

«Das ist seit Langem der grösste Betrag, über den wir zu entscheiden haben – und das wird auch eine Weile so bleiben.» Pfäffikons Finanzvorstand Stefan Gubler (FDP) stellte am Montag an einer Info-Veranstaltung gleich zu Beginn klar, in welchen Dimensionen sich der Schulhausneubau im Pfaffberg bewegt, über den am 19. November an der Urne abgestimmt wird.

Den letzten grossen Brocken galt es vor rund zehn Jahren zu verdauen. Bei der Abstimmung über den neuen Dorfsaal hiessen die Pfäffiker Kredite von rund 10 Millionen Franken gut. Damals war dem Umbau des Chesselhuus grosse Opposition erwachsen, und das Projekt wurde in eine Ehrenrunde zur Überarbeitung geschickt. 2015 dann konnte der Saal eröffnet werden.

Kaum Opposition spürbar

Obwohl das Vorhaben eines Oberstufenschulzentrums Pfaffberg mit Investitionen von fast 18,6 Millionen Franken nochmals eine Schuhnummer grösser ist, dürfte es nicht auf grosse Opposition stossen. Mindestens war davon an der Orientierung im einst umstrittenen Chesselhuus wenig zu spüren.

Aus den Reihen der knapp 40 Interessierten – darunter viele Behördenmitglieder – gab es nur einige Fragen, etwa zur Grösse der zehn geplanten Klassenzimmer oder zu einer allfälligen Turnhallenerweiterung.

Grössere Klassenzimmer

Der Vermutung, dass die je rund 90 Quadratmeter grossen Klassenzimmer eine Luxusausführung seien, trat Schulpräsident Hanspeter Hugentobler (EVP) klar entgegen. Zwar seien die geplanten Pfaffberg-Zimmer grösser als die vom Kanton verlangten 72 Quadratmeter. Dafür werde auf den Gruppenraum, der bei einer solchen Dimensionierung ebenfalls gefordert werde und 18 Quadratmeter gross sein müsse, verzichtet. «Somit sind wir flächenmässig genau gleich, haben aber eine grössere Flexibilität», stellte Hugentobler klar.

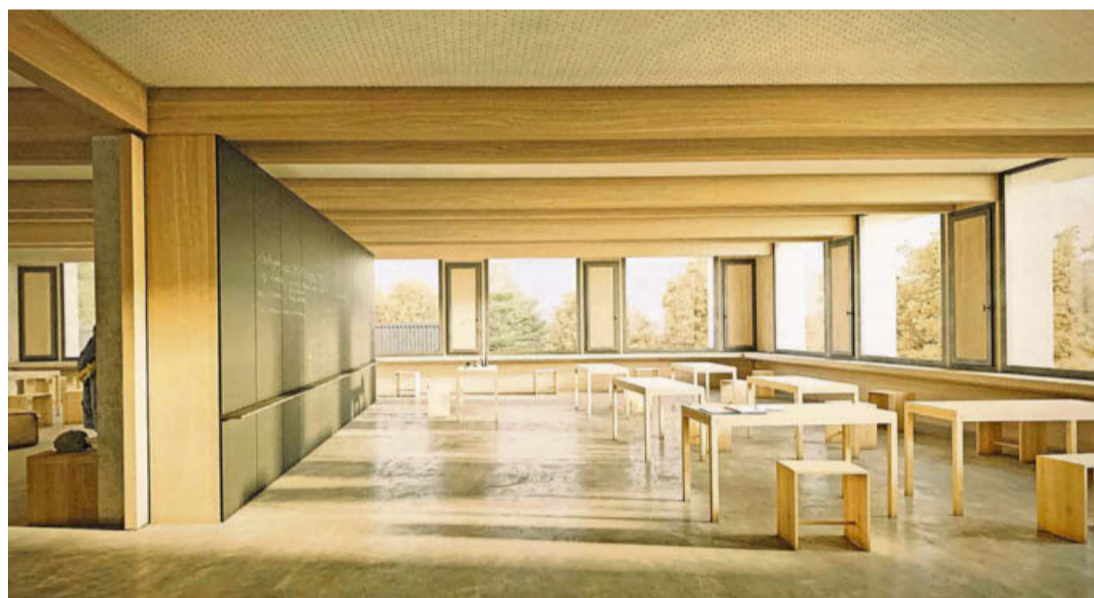
Auch der anwesende Pfaffberg-Schulleiter unterstrich, dass diese Zimmergrösse die Klassenplanung erleichtere. Sie erlaube zudem, die Schüler besser im Blick – sprich unter Kontrolle – zu haben, da alle in einem Raum seien.

Keine neue Turnhalle

Der Hoffnung, dass das künftige Oberstufenschulzentrum Pfaff-



Der Erweiterungsbau im Oberstufenschulzentrum Pfaffberg soll zwischen dem Weg unten und den grünen Pingpongischen auf dem Pausenplatz erstellt werden. Archivfoto: Seraina Boner



Die neuen, 90 Quadratmeter grossen Klassenzimmer werden über keinen separaten Gruppenraum mehr verfügen. Visualisierung: PD

«Wir haben am richtigen Projekt gearbeitet, das Ding ist ausgegoren.»

Peter Moor
Architekt

berg bald auch über eine grosse Doppelturnhalle verfügen wird, musste Gubler einen Dämpfer geben: «Die Vergrösserung wird aus finanziellen Gründen wohl erst gegen 2030 möglich sein.» Bis dahin müssen sich die Oberstufel mit der bestehenden Kleinturnhalle begnügen respektive in der Anlage Mettlen turnen.

Was es aber schon mit dem jetzigen Projekt geben soll, ist eine Aula. Auch zwei Naturkundezim-

mer sind im Neubau vorgesehen, wovon eines aus dem bestehenden Schulhaus gezügelt wird. An dessen Stelle kommt eine zusätzliche Schulküche zu liegen.

Mit der Realisierung des Oberstufenschulzentrums Pfaffberg würden dort definitiv alle älteren Schüler, auch jene bereits aus der Mettlen zugezogenen, an einem Ort unterrichtet. Das Schulhaus Mettlen wird ganz von der Primarschule in Beschlag ge-

nommen. Denn auch diese leidet unter Platznot.

Erweiterung der Erweiterung

«Wir haben am richtigen Projekt gearbeitet, das Ding ist ausgegoren», meinte Architekt Peter Moor an der Präsentation. Richtig ist es für ihn, da bereits an den übernächsten Schritt gedacht wird. Das Platzproblem wird in den kommenden Jahren trotz Neubau anhalten. Bis 2036

wird mit 364 Oberstufenschülern gerechnet, ein Drittel mehr als noch 2021.

In Klassen umgerechnet dürften es dann 22 sein, heute sind es 16 Oberstufenklassen. In zehn Jahren wird daher voraussichtlich eine zweite Erweiterungsetappe nötig. Für jenen Zeitpunkt hätte Moor einen Anbau mit acht weiteren Klassenzimmern bereit. Zudem müsste spätestens dann auch die Turnhalle erweitert werden.

Das bereits im Pfaffberg platzierte Containerprovisorium für die Oberstufenklassen aus dem ehemaligen Sekundarschulhaus Mettlen dürfte länger genutzt werden. Je nach Entwicklung der Schülerzahlen werden die Container zumindest teilweise bis zur Realisierung einer allfälligen zweiten Erweiterungsetappe weiterbetrieben. Zudem werden sie als Spezialzimmer und für den Instrumentalunterricht benötigt.

«Wir kriegen jetzt für unser Geld relativ viel Schulraum», unterstrich Gubler. Stimmen die Pfäffiker am 19. November dem Kredit für den Erweiterungsbau zu, soll Mitte nächstes Jahr mit den Bauarbeiten begonnen werden. Bereits im August 2026 soll das Gebäude, zu guten Teilen ein Holzbau, bezogen werden.

Oberländer Restaurants behalten ihre Michelin-Sterne

Region Ein neues Sternerestaurant im Zürcher Oberland gibt es zwar nicht, doch die zwei bisher ausgezeichneten Gasthöfe, die «Badstube» des «Sternen» in Wangen bei Dübendorf, wo Historie und Moderne vereint werden, sowie das Restaurant Apriori im Bubiker «Löwen», das jeden Abend ein neues Gourmetmenü auf der Karte hat, dürfen ihren Stern behalten. Dies geht aus der diesjährigen Auswahl des «Guide Michelin» hervor.

Neben den beiden mit einem Stern ausgezeichneten Restaurants finden sich drei weitere Oberländer Gaststätten in der Selektion des Restaurantführers. Zum einen die «Blume» in Uster, die mit einem Bib Gourmand, den der «Guide Michelin» für das beste Preis-Leistungs-Verhältnis vergibt, ausgezeichnet ist. Oder der alte Gasthof Bären in Grünigen, der für seine Wildgerichte bekannt ist und erst seit August im Guide erscheint. Aber auch die

zum Bubiker «Löwen» dazugehörige, preisgünstigere «Gaststube» ist weiterhin vertreten.

Ältester Leitfaden Europas

Der «Michelin-Führer» (französisch: «Guide Michelin») besteht aus einer Reihe von Reiseführern der französischen Reifenfirma Michelin. Jährlich werden im ältesten europäischen Leitfaden die besten Restaurants und Hotels mit bis zu drei Michelin-Sternen ausgezeichnet. (Ida)

ANZEIGE



Donato Scognamiglio
IN DEN NATIONALRAT

Mario Fehr
Regierungsratspräsident Kanton Zürich
«Donato Scognamiglio setzt sich für das Gemeinwohl ein. Als ethischer Politiker sind ihm parteiübergreifende Lösungen wichtiger als das persönliche Beharren auf dem eigenen Standpunkt.»
Spielen auch Sie ihm Ihren Ball zu und schreiben Sie ihn 2 x auf Ihre Liste.

22.10.23 | EVP Liste 7 | scognamiglio.ch | Danke.